



**Protokoll**  
der 3. öffentlichen Sitzung des  
**GEMEINDERATES der Marktgemeinde REUTTE**

---

am Donnerstag, den 20. Mai 2010, 18.00h,  
im Saal „Gehrenspitze“ der BH Reutte

**Anwesende:**

Bürgermeister Alois Oberer als Vorsitzender  
GR Roland Beirer  
GRin Margit Dablander  
GR Tobias Falger  
GV Günther Fasser  
GV Mag. Wolfgang Geiger  
GR DI Wolfgang Haas  
GR Helmut Hein  
GV Ernst Hornstein  
GR OSR Dir. August Ihnenberger  
1. Bürgermeister-Stv. Dietmar Koler  
GRin Dipl.-Kffr. (FH) Elisabeth Pfurtscheller  
GR Franz Schneider  
2. Bürgermeister-Stv. Elisabeth Schuster  
GR Siegfried Siebenhüner  
GR Karl-Heinz Sommer als Ersatz für GRin Gabriele Singer  
GRin Andrea Weirather

Ing. Helmuth Sonnweber, Leiter der Bauabteilung

**Schriftführerin :**

Amtsleiterin Mag. Graziella Herzog

**Beginn: 18.00h**

**TAGESORDNUNG:**

1. Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung der Niederschrift der Gemeinderatssitzung vom 19.04.2010
3. Bericht des Bürgermeisters gem. § 112 TGO 2010 idgF über Kassenprüfungen vom 25.03.2010 und 29.04.2010
4. Anträge des Gemeindevorstands:
  - 4.1. Beschlussfassung über Initiative einer Zukunftsdiskussion (Entwicklung von Zielvorstellungen, insbesondere hins. Zentrumsbelebung, attraktive Angebote für Jugendliche, Verkehrslösung)
  - 4.2. Beschlussfassung hins. Interessentenbeitrag Geschiebefälle Hornberg



- 4.3. Beschlussfassung über Resolution zur finanziellen Lage der Städte (über Initiative des österr. Städtebundes)
- 4.4. Erteilung der Bewilligung gem. §11 Abs 5 TGO 2001 idgF an den Lions Club Reutte zur Führung des Wappens der Marktgemeinde Reutte
- 4.5. Beschlussfassung der neuen Satzung des Friedhofsverbandes
- 4.6. Beschlussfassung hins. Übernahme der Haftung für Kredit der RKB-GmbH (EUR 180.000,-/Klausel)
- 5. Anträge des Bauausschusses – Bebauungspläne:
  - 5.1. Obermarkt: Greinwald
  - 5.2. Kög: Hechenberger
- 6. Antrag des Finanzausschusses: Darlehensaufnahmen 2010
- 7. Zwischenstand zu Bau und Finanzierung Erlebnisbad Ehrenberg
- 8. Anträge der Fraktion „Die Grünen“ (eingebracht in der GR-Sitzung, am 21.01.2010 gem. § 41 TGO 2001 idgF)
  - 8.1. Antrag betreffend Energiesparmaßnahmen und Energieeffizienz
  - 8.2. Antrag betreffend Erlebnisbad Ehrenberg – ökonomisches und ökologisches Energiekonzept unter Verwendung von solaren Komponenten
- 9. Anträge, Anfragen, Allfälliges

#### **VERLAUF DER SITZUNG:**

Es sind ca. 30 Zuhörer und 5 Pressevertreter anwesend.

#### **ad TOP 1. Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Der Bürgermeister begrüßt pünktlich um 18.00h die Mitglieder des Gemeinderates, alle anwesenden Zuhörer, die Gäste der heutigen GR-Sitzung, beide Ingenieure Heidingsfelder senior und junior, den Geschäftsführer der RKB-GmbH, Ing. Klaus Schiffer, Arch. DI Armin Walch und DI Alexander Wasle sowie die anwesenden Mitarbeiter der Marktgemeinde Reutte und die Vertreter der Presse. Dann gelobt Bürgermeister Oberer das Ersatzmitglied Karl-Heinz Sommer als Gemeinderat an und stellt daraufhin die Vollzähligkeit und somit die Beschlussfähigkeit des Gemeinderates fest

#### **ad TOP 2. Genehmigung der Niederschrift der Sitzung**

Der Bürgermeister ersucht nunmehr den Gemeinderat um Genehmigung der Niederschrift der GR-Sitzung vom 19. April 2010, welche alle Gemeinderätinnen und Gemeinderäte bereits vorab übermittelt bekommen haben.

#### **Beschluss:**

Der Gemeinderat beschließt, die Niederschrift der GR-Sitzung vom 19.04.2010 wie vorgelegt zu genehmigen.

(einstimmig)



Nunmehr zieht der Bürgermeister TOP 7. „Zwischenstand zu Bau und Finanzierung Erlebnisbad Ehrenberg“ gem. § 38 Abs. 1 TGO als TOP 3. vor und setzt TOP 4.4. „Erteilung der Bewilligung gem. §11 Abs 5 TGO 2001idgF an den Lions Club Reutte zur Führung des Wappens der Marktgemeinde Reutte“ gem. § 38 Abs. 2 TGO ab, da diese Bewilligung durch den Gemeinderat bereits im September 1972 erteilt wurde.

### **ad TOP 3. Zwischenstand zu Bau und Finanzierung Erlebnisbad Ehrenberg**

Der Bürgermeister hält einleitend fest, dass alle Gemeinderäte über den aktuellen Wissensstand in dieser Angelegenheit verfügen sollten und gibt einen Kurzausschnitt zur Chronologie „Erlebnisbad Ehrenberg“:

- April 2007 - Planungsauftrag erteilt
- November 2007 - erste Planung - EUR 11,2 Mio. Finanzierungsvolumen)
- Dezember 2008 - abgeänderte, ergänzte Planung - EUR 14,5 Mio. Finanzierungsvolumen
- Ende Oktober 2009 – Freigabe dieser Summe
- Dezember 2009 – weitere abgeänderte Planung mit ergänzter Tiefengründung (163 Betonpfeiler zw. 40 – 50m Länge / kompletter Kellerbereich neu – Bauachse kleiner – Schwimm- und Saunateich gestrichen – offenes Dach gestrichen) – EUR 13,7 Mio. Finanzierungsvolumen

Jetzt seien alle 163 Bohrpfähle fertiggestellt und als neuer Bürgermeister und damit Hauptverantwortlicher möchte er die Diskussion zu diesem Zeitpunkt nunmehr neu und abschließend führen, erstens wegen der Wirtschaftlichkeit zweitens wegen der vorherrschenden Diskussion in der Bevölkerung.

Die generelle wirtschaftliche Situation rege auch an, neu nachzudenken, zumal keine Baukostengarantie für den Betrag von EUR 13,7 Mio. abgegeben werde und die Marktgemeinde Reutte zusätzlich 100% des Abgangs zu tragen habe. Auch regen die Abgänge der Bäder der umliegenden Gemeinden, beispielsweise in Pfronten mit EUR 700.000,-- bis EUR 900.000,-- pro Jahr, zum Nachdenken an. Auch ein Gespräch mit Bürgermeister Jacob von Füssen über das geschlossene Bad dort und dessen Ansicht, dass es viele gute und schlechte Berater in dieser Angelegenheit gäbe, - der Bürgermeister habe letztlich die richtige sachliche Entscheidung zu treffen. Deshalb sei eine nochmalige Diskussion erforderlich, zumal auch der Landeshauptmann montags am Gemeindefest in Kematen zur Vorsicht beim Bau von Hallenbädern geraten habe, da diese wörtlich „Geldfressmaschinen“ seien. Außerdem sei es wichtig, dass der Gemeinderat über den aktuellsten Stand in dieser wichtigen Angelegenheit Kenntnis erlange. Dann übergibt der Bürgermeister das Wort an den Geschäftsführer der RKB-GmbH, Ing. Klaus Schiffer.

Ing. Schiffer bedankt sich für die Möglichkeit richtige Informationen dem GR und der Öffentlichkeit präsentieren zu können, so dass keine „Fehlmeinungen“ des Bades mehr im Umlauf sein werden. Er freut sich auch darüber, endlich Gelegenheit zu bekommen das Leistungsspektrum des Erlebnisbades Ehrenberg darstellen zu können, dessen Geschichte bislang nicht ganz einfach war. Es sei schwierig aber wichtig gewesen, für die Zukunft die richtige Entscheidung in dieser Angelegenheit zu treffen.

Ing. Schiffer präsentiert mittels Powerpoint die Planung, Daten und den Terminplan (s. Anhang 1/1a).

Der Bürgermeister übergibt dann das Wort an Ing.-techn. Betriebswirt, Dipl. Erich Heidingsfelder sen., welcher seine Machbarkeitsstudie (s. Anhang 1/1b) und Wirtschaftlichkeitsberechnung (s.



Anhang 1/1c) erläutert. Einleitend hält dieser fest, dass er seit 1970 als Bauingenieur und Betriebswirt tätig sei und seit über 20 Jahren Machbarkeitsstudien erstelle. Das alte Alpenbad sei grundsätzlich nach ökonomischen Gesichtspunkten nicht sanierungsfähig gewesen; für eine Machbarkeitsstudie sei es besonders wichtig, sich auf verlässliche Grundlagen auch im Sinne der Nachhaltigkeit stützen zu können. Bei 20 Projekten wurden bislang die von ihm ermittelten Besucherzahlen vorne weg bezweifelt, sämtliche seiner Prognosen wurden jedoch eingehalten. Wichtig sei in diesem Zusammenhang zu erwähnen, dass ein Marketingkonzept vorliegen müsse und bereits in der preopening-Phase konkrete professionelle Marketing-Maßnahmen gesetzt werden.

Bei seiner Erläuterung zu dem Besucherpotential schließt er mit der konkreten jährlichen Besucherzahl von 143.000 Besuchern, wobei er anführt, dass man mit dieser Annahme auf der „sicheren Seite“ sei, ohne noch allfällige zusätzliche Attraktionen des Erlebnisbades zu berücksichtigen. Auch fügt er an, dass im Rahmen dieser Machbarkeitsstudie die Ausrichtung des Erlebnisbades lieber „klein und fein“ sei; nach sieben bis acht Jahren müsse man jedoch eine neue Attraktion anbieten, was bereits vorausgeplant sei.

Im Zuge der Präsentation der Wirtschaftlichkeitsberechnung geht Heidingsfelder davon aus, dass der Eintritt in das Erlebnisbad um „20% günstiger sei als beim Nachbarbad“. Er berechnet einen Erlös aus Eintrittsgeldern mit EUR 1.332.760,-- jährlich und einen Abgang von EUR 75.000,-- jährlich. Die Einnahmen pro Besucher würden sich durchschnittlich auf EUR 9,82 und die Ausgaben pro Besucher durchschnittlich auf EUR 10,34 belaufen. Insgesamt sei man mit den Betriebskosten wörtlich „auf der sicheren Seite“.

Dann übergibt der Bürgermeister an Vbgm. Dietmar Koler das Wort. Koler erläutert den Finanzierungsplan (s. Anhang 1/1d), den Mittelbedarf (s. Anhang 1/1e) und den Zwischenfinanzierungsplan (s. Anhang 1/1f) Zahl für Zahl.

Abschließend dankt der Bürgermeister den drei Herren für deren Präsentationen.

GRin Dablander stellt die Frage nach Rücklagen für Instandhaltung, welche Vbgm. Koler bejaht, und zwar mit EUR 50.000,-- pro Jahr.

GV Fasser erkundigt sich, ob bei der Wirtschaftlichkeitsberechnung auch Ermäßigungen berücksichtigt wurden, was vom Fachmann bejaht wird.

GV Fasser stellt fest, dass für die eben eröffnete „Area 47“ am Eingang des Öztals 200.000 Besucher pro Jahr erwartet werden, und fragt nach, ob die berechnete Besucherzahl von 143.000 Besuchern pro Jahr für das Erlebnisbad nicht etwa zu optimistisch sei.

Ing. techn. Betriebswirt, Dipl. Heidingsfelder antwortet, dass Zweifel grundsätzlich berechtigt seien, dass es ihm bislang aber immer gelungen sei, die von ihm ermittelten Zahlen weit zu übertreffen. Bei dieser seiner Berechnung fühle er sich sehr sicher.

Der Bürgermeister hat zwischenzeitlich die Unterlagen zur Detailfinanzierung, wie zuvor von Dietmar Koler erläutert, erhalten, bedankt sich sichtlich verärgert dafür, dass er die Feinplanung jetzt erst bekomme, und stellt diese Sicherheit der dargestellten Berechnungen in Frage:

- Können wir die Baukosten halten?
- Wie sehen die Abgänge aus?
- Wieso wurde nicht andiskutiert, eine Betreibergesellschaft zwischenschalten? – Diese würde das Risiko von der Gemeinde abnehmen bzw. minimieren?



Das Gros der finanziellen Belastung würde immer bei der Marktgemeinde bleiben und es sei an der Zeit, darüber nachzudenken, ob nicht eine Pause in der Verfolgung dieses Projekts gemacht werden sollte.

Ing. Schiffer erklärt dazu, dass Projekte mit Betreibergesellschaften gut gehen können, aber nicht müssen. Dies habe seine Internet-Recherche zu Steinhaus ergeben. Mit der Raiffeisenbank sei man diesbezüglich im Gespräch gewesen, habe letztlich aber auf eine Betreibergesellschaft verzichtet.

Bürgermeister Oberer antwortet, dass er sehr interessante Gespräche mit PORR Solutions und G1 geführt habe, dass es sehr wohl Referenzen für Badprojekte mit Betreibergesellschaften gäbe, so z.B. die Therme Amade, das Thayatalbad oder weiters auch das Ybbstaler Solebad. Die Problematik sei, dass man zurück an den Start müsse – Betreibergesellschaften wollen natürlich selbst planen und ausschreiben.

Insgesamt seien die Informationen bislang sehr spärlich geflossen, man müsse bedenken, dass die RKB-GmbH im 100%igen Eigentum der Marktgemeinde Reutte stehe und dass man mit Steuergeldern der Gemeinde agiere. Dies sei keine Zeit für Geheimniskrämerei.

Vbgm. Koler verwehrt sich dagegen und erklärt: „Zauberer sind wir keine“; man habe die detaillierte Finanzierung bis kurz vor der Sitzung ausgearbeitet.

Der Bürgermeister fährt fort, dass man dieses Projekt nicht ernsthaft diskutiert habe und in der Vergangenheit auch andere Möglichkeiten abwägen hätte sollen, man könne nicht alles sofort ausschließen und man müsse sich nach der Decke strecken, eigentlich wisse man nichts.

GV Hornstein erklärt daraufhin, dass der GR immer involviert gewesen sei, insbesondere über jene Dinge, die sich nicht verändert haben und über jene Zahlen die vom Büro Heidingsfelder gekommen seien. Auf diese Zahlen wurde nunmehr nochmals ein kritischer Blick geworfen, wie vom Bürgermeister verlangt. Überdies sei man im Gespräch mit drei Betreibergesellschaften gewesen und nächteweise gesessen; wenn es eine Betreibergesellschaft so machen würde, wie vom Bürgermeister dargestellt, die müsse man ihm erst nennen – Betreibergesellschaften geben nämlich keine Garantien. Als RKB-GmbH Vorstand sei er bei allen gewesen, G1 und Raiba etc; alle würden Stichtage vorgeben, an welchen gewisse Zahlen erreicht sein müssen, sonst müsse wiederum die Gemeinde einspringen. „Wenn wir unseren Berechnungen nicht vertrauen, hätten wir vor fünf Jahren die Finger davon lassen sollen. – Die Bürger von Reutte wollen dieses Schwimmbad.“ Alles sei bereits abgewickelt und die Aufträge unterschrieben. Alles abzuberechnen, würde sehr, sehr teuer kommen.

Vbgm. Koler ergänzt, dass man bei Zwischenschaltung einer Betreibergesellschaft keinen Einfluss auf die Eintrittspreise habe, auch seien die Wirtschaftlichkeitsberechnung und die dazu gegebene Garantie nicht kaufmännisch nachvollziehbar.

Bürgermeister Oberer merkt an, dass es eine Bandbreite an Möglichkeiten dazu gegeben hätte; insbesondere sei mit einer Garantie der Raiba, wie in persönlichen Gesprächen angedeutet, die ganze Angelegenheit abgedeckt worden. In der Vergangenheit sei Einiges verkorkst geworden, nicht zuletzt auch durch Personen.

GV Hornstein betont, dass man nichts verkorkst habe – man sei genau überprüft worden, Bürgermeister Wiesenegg sei dem Bad ja auch skeptisch gegenübergestanden.



Bürgermeister Oberer stellt fest, dass es Protokolle gebe, die sich spannender als ein Kriminalroman lesen; so zum Beispiel, dass man das Büro Heidingsfelder nicht mehr brauche etc. Insgesamt sei aber alles Vergangenheit, da 70% bereits ausgeschrieben seien. Er möchte nunmehr wissen, ob der Gemeinderat weiterhin, nach Kenntnis aller Fakten, JA zu diesem Projekt sagt.

Vbgm. Koler erklärt, dass bereits EUR 1,5 Mio. verbaut wurden und man damit den Tatsachen ins Auge sehen müsse. Es könne nicht sein, dass man jetzt alles in Frage stelle. Das Bad habe an Attraktivität überhaupt nichts verloren, die Information heute sei wichtig für die Bevölkerung gewesen, aber ein Schlussstrich in dieser Phase könne nicht Sinn der Sache sein.

Der Bürgermeister erwidert, dass dies niemand gesagt oder verlangt habe. Im Gemeinderat als auch in der Bevölkerung habe es zuletzt unterschiedliche Meinungen zu diesem Thema gegeben, somit sei es wichtig gewesen, dass sich der neue Gemeinderat nunmehr damit auseinandersetzt.

Ing. techn. Betriebswirt, Dipl. Heidingsfelder merkt an, dass die Arbeit an diesem Projekt in Reutte außergewöhnlich abgelaufen sei und spricht seinen Dank an Ing. Schiffer, Vbgm. Koler und Arch. DI Walch aus; außergewöhnlich nicht allein wegen der außergewöhnlichen Bodenverhältnisse. Er habe nach dem Motto gearbeitet: „Geh nur zum Fürst, wenn du gerufen wirst.“ Ein neuer Bürgermeister sei für ihn eine Erlösung und er werde sich bemühen, die Informationsdefizite der Vergangenheit gut zu machen.

Vbgm. Koler betont nunmehr seine zuvor getroffene Aussage und erklärt, dass diese die geschlossene Meinung seiner Fraktion sei.

Bürgermeister Oberer fragt den Gemeinderat, ob die Zuhörerschaft in die Diskussion einbezogen werden darf - braucht Reutte ein Bad? – sollen wir das Bad zuschütten? Und ergänzt, dass es ihm als Bürgermeister zustehe, die Wirtschaftlichkeit in Frage zu stellen. Die Vergangenheit habe jedenfalls Gültigkeit und nunmehr könne keiner mehr sagen, er habe dies oder jenes nicht gewusst, alle hätten nunmehr den gleichen Informationsstand.

Da kein Veto seitens des Gemeinderates eingelegt wird, stellen nunmehr Zuhörer Fragen zum Projekt; so zum Tarifsystem: Es wird ein vielschichtiges System geben, der billigste Eintritt für Erwachsene wird EUR 5,-- betragen.

Zur Frage, ob ein anderes Grundstück nicht zweckmäßiger gewesen wäre, antwortet Vbgm. Koler, dass der Ankauf einer Fläche von 30.000m<sup>2</sup> anderswo nicht finanzierbar gewesen wäre. Zur Frage, welche Zahlen der Wirtschaftlichkeit und Machbarkeit sich durch die Umplanung geändert haben, erklärt Ing. techn. Betriebswirt, Dipl. Heidingsfelder, dass diese gleichgeblieben seien.

Der Bürgermeister dankt abschließend den Zuhörern für die Beteiligung an dieser Diskussion und stellt fest, dass es grundsätzlich so sei, dass Bäder nicht nur Gewinne machen. 70% seien schon ausgeschrieben, was für ihn heute ebenfalls eine neue Information sei; wenn der Gemeinderat dazu einen neuerlichen Beschluss fasse, dann mit der Konsequenz, dass der gesamte Gemeinderat und jedes einzelnes Mitglied mit gleicher Haltung nach außen trete.

GRin Dablander bedankt sich für die Information, sie habe diese noch nie so umfassend erhalten. Wenn der Finanzverwalter sage, man könne sich dieses Bad nicht leisten, dann stelle sich die Frage, ob der GR dieses Risiko tragen wolle.



GRin Pfurtscheller stellt die Grundsatzfrage: „Stehen wir dazu?“ – Als Person sei man begeistert, davon zu erzählen, es wäre ihr Wunsch, ein Signal zu setzen und dieses auch mit einem positiven Statement des Gemeinderates zu verknüpfen.

GR Franz Schneider betont die Wichtigkeit der heutigen Information zum Projekt, bezweifelt gleichzeitig sämtliche angegebenen Zahlen 100%ig; ergänzt, dass das Projekt bis 2013 im mittelfristigen Finanzplan Eingang gefunden habe – was dann?

Bürgermeister Oberer sagt, wie wichtig es sei, dass man über Zahlen spreche – dies bedeute nicht gleich dem Projekt eine Absage zu erteilen; man könne den Beschluss, welchen es zum Erlebnisbad Ehrenberg gebe, bekräftigen, aus der Vergangenheit lernen und von Anfang an mit Offenheit an neue Projekten herangehen.

GR Beirer stellt fest, dass die Bevölkerung das Bad brauche; es sei eine Verpflichtung der Bevölkerung gegenüber, man habe Experten beigezogen, mehr könne man nicht mehr machen, und er brauche persönlich keinen neuen Beschluss dazu mehr.

Bürgermeister Oberer verweist auf die Tagesordnung und stellt fest, dass ein Beschluss dazu wertvoll wäre.

Vbgm. Schuster betont, dass die Erfahrung des alten Schwimmbades den Zuspruch der Bevölkerung beweist. Sie zweifle die prognostizierte Besucherzahl von 400 Personen pro Tag nicht an und dazu dürfe es auch keine Diskussion mehr geben.

Vbgm. Koler erklärt, dass man bereit dazu sei, den Beschluss des alten GR nochmals zu bestärken.

GR Siebenhüner gibt zu Bedenken, dass EUR 568.000,-- pro Jahr an Abgang bei anderen Ausgaben einzusparen sein werden und dass Abgabenertragsanteile etc. sinken werden.

Bürgermeister Oberer bekräftigt dies und stellt fest: „Wir können nicht aus dem Vollen schöpfen.“

GV Fasser spricht von der positiven Energie für dieses Projekt, und dass es für die Bevölkerung fertig gestellt werden sollte.

Bürgermeister Oberer verweist auf die von ihm angedachte Zukunftsdiskussion in Form einer Bürgerversammlung, bei welcher dieses Projekt auch in einer passenden Form präsentiert werden könnte.

#### Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt, dass das Projekt „Erlebnisbad Ehrenberg“ in der präsentierten Form (s. Anhang 1 zum Protokoll) weiterverfolgt und verwirklicht wird.

(einstimmig)

Der Bürgermeister schließt diesen TOP um 20.00h damit ab, dass er anmerkt, dass man unterschiedlich und kontroversiell diskutieren, letztlich aber zu einer gemeinsamen Meinung kommen kann und kündigt eine 15min Pause an.

Um 20.15h wird die Sitzung weitergeführt.



**ad TOP 4. Bericht des Bürgermeisters gem. § 112 TGO 2010 idgF über Kassenprüfungen vom 25.03.2010 und 29.04.2010**

Der Gemeinderat nimmt den Bericht des Bürgermeisters zu den gem. § 110 TGO stattgefundenen Kassenprüfungen vom 25.03.2010 und vom 29.04.2010 zur Kenntnis.

(einstimmig)

**ad TOP 5. Anträge des Gemeindevorstands:**

**ad TOP 5.1. Beschlussfassung über Initiative einer Zukunftsdiskussion (Entwicklung von Zielvorstellungen, insbesondere hins. Zentrumsbelebung, attraktive Angebote für Jugendliche, Verkehrslösung)**

Bürgermeister Oberer verweist auf die Empfehlung und Erörterung im Gemeindevorstand zu diesem Thema und skizziert kurz seine Vorstellungen dazu:

Zum Termin Ende Juni in Form einer Bürgerversammlung in der Sporthalle (mit entsprechender Pressearbeit bereits im Vorfeld):

Eingangs eine Rede vom Bürgermeister mit anschließend vier Podiumsdiskussionen unter Beiziehung von REA, Reutte gestalten, TVB sowie weiteren Fachexperten zu den Themen „Zentrumsbelebung, Jugend, Migration, Verkehr“ mit dem Ergebnis in Form von Zielformulierungen (welche man in den Ausschüssen weiterbehandelt). im Rahmen eines Gesamtpakets mit Kulinarik. Dies alles um die konstruktive Zusammenarbeit im Sog der GR-Wahl zu nützen – „Streiten ist anders“ – im Sinne und unter Einbindung der Bevölkerung.

VbGm. Schuster bittet darum, das Projekt Seniorenzentrum und das Thema Soziales nicht zu vergessen – allenfalls auch eine Präsentation zur Frage „Was kostet das alles? (Heimgebühren etc.)“

Bürgermeister Oberer hält fest, dass die Projekte Seniorenzentrum, Erlebnisbad und Hahnenkamm dabei vielleicht auch in Form eines Infostandes bzw. Touchscreens für Detailfragen wie Tarife etc präsentiert werden könnten. – Gleichzeitig warnt er davor, insgesamt zu viele Themen anzuschneiden und sich zu verzetteln.

GV Hornstein verweist auf die Erstellung des ÖROK und die euphorische Gründung von „Reutte gestalten“ und meldet Zweifel zum geplanten Termin an. Eine derartige Veranstaltung brauche eine gute Vorbereitung, nicht dass zuguterletzt die Bevölkerung vergrämt werde. Auch warnt er davor, hier das Rad neu zu erfinden. Man solle das umsetzen, was bereits vorhanden sei. Besonders solle man bei „Reutte gestalten“ oder auch bei der Kaufmannschaft nachfragen, wie weit man sich einbringen könne. Sein Wunsch sei es, die Veranstaltung über den Sommer vorzubereiten und im Herbst abzuhalten.

Bürgermeister Oberer merkt an, dass er bereits mit Dr. Muigg und DI Lovrecki im Gespräch sei. Sollte es zu knapp werden, fixiere man den Termin der Veranstaltung für Frühherbst.

GR DI Haas fragt nach der konkreten Abwicklung.





Bürgermeister Oberer erklärt z.B. zum Thema Jugend: Man präsentiert mittels eines Moderators den Ist-Zustand, dann folgt eine Podiumsdiskussion, wobei abschließend Ziele formuliert werden: „Wie sieht ein jugendfreundliches Reutte aus?“

GR DI Haas stellt fest, dass hier auch im Sinne der Vorbereitung der Fortschreibung des ROK gearbeitet werden könnte, um nicht doppelt ansetzen zu müssen.

Bürgermeister Oberer betont, dass vorhandenes geistiges Know-how jedenfalls weiter verwendet wird, um auch entsprechende Qualität zu erreichen.

GV Hornstein verweist nochmals auf das Erfordernis von Strukturen für eine zeitnahe Umsetzung.

Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt über einstimmige Empfehlung des Gemeindevorstands die Durchführung der Initiative einer Zukunftsdiskussion in Form einer Bürgerversammlung.  
(einstimmig)

**ad TOP 5.2. Beschlussfassung hins. Interessentenbeitrag Geschiebefalle Hornberg**

Nach Darstellung des Sachverhalts durch Bürgermeister Oberer wird folgender Beschluss gefasst:

Beschluss:

Der Gemeinderat ist über einstimmige Empfehlung des Gemeindevorstands mit der Abgabe der Verpflichtungserklärung zur Leistung eines Interessentenbeitrages von 2,53% der Baukosten, das sind EUR 174.850,--, im Zusammenhang mit der Errichtung der Geschiebefalle Hornberg einverstanden.  
(einstimmig)

**ad TOP 5.3 Beschlussfassung über Resolution zur finanziellen Lage der Städte**

Über Initiative des österr. Städtebundes wird folgender Beschluss gefasst:

Beschluss:

Der Gemeinderat der Marktgemeinde Reutte beschließt über einstimmige Empfehlung des Gemeindevorstands die Resolution zur finanziellen Lage der Städte (vorgelegt vom österr. Städtebund – s. Anhang 2 zum Protokoll).  
(einstimmig)

**ad TOP 5.4. Erteilung der Bewilligung gem. §11 Abs 5 TGO 2001idG an den Lions Club Reutte zur Führung des Wappens der Marktgemeinde Reutte**

(wurde vom Bürgermeister am Beginn der Sitzung gem. § 38 Abs 2 TGO abgesetzt)



#### **ad TOP 5.5. Beschlussfassung der neuen Satzung des Friedhofsverbandes**

Bürgermeister Oberer erläutert den Sachverhalt; die Satzung musste den Bestimmungen der TGO 2001 angepasst werden; die bestehende Satzung entsprach noch den Bestimmungen der TGO 1966.

##### Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt über einstimmige Empfehlung des Gemeindevorstands die vorliegende Neufassung der Satzung des Gemeindeverbandes „Friedhofsverband der Pfarren Reutte und Breitenwang“ (s. Anhang 3 zum Protokoll).

(einstimmig)

#### **ad TOP 5.6. Beschlussfassung hins. Übernahme der Haftung für Kredit der RKB-GmbH**

Nach Darlegung des Sachverhaltes, insbesondere der Tatsache, dass durch die Bürgschaftsübernahme seitens der Marktgemeinde Reutte die Zinskonditionen für die RKB-GmbH günstiger sind, wird folgender Beschluss gefasst:

##### Beschluss:

Der Gemeinderat der Marktgemeinde Reutte beschließt über einstimmige Empfehlung des Gemeindevorstands die Übernahme der Haftung durch die Marktgemeinde Reutte für das Darlehen bei der Hypo Tirol Bank, Kredit Konto: 25000 127 827, in der Höhe von EUR 180.000,-- (Zweck: Umbau Klause; Laufzeit: 15 Jahre, 3-Monats-EURIBOR, Aufschlag 0,5%)

(einstimmig)

#### **ad TOP 6. Anträge des Bauausschusses – Bebauungspläne:**

Nach Darstellung des jeweiligen Sachverhaltes durch GR DI Haas werden folgende Beschlüsse gefasst:

##### **ad TOP 6.1. Obermarkt: Greinwald**

##### Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt die Auflage der Änderung eines allgemeinen und die Auflage des Entwurfes eines ergänzenden Teilbebauungsplanes für die Gste. 157/1, .149 TF, .493 TF, 156, .710 und .457, alle KG Reutte, Bereich Obermarkt / Greinwald, gem. planlicher Darstellung RRe-10006-01 des Architekturbüros Walch vom 28.04.2010 sowie die dem Beschluss zugrunde liegende Änderung bzw. dessen Erlassung

(TF = Teilfläche)

(einstimmig)

##### **ad TOP 6.2. Kög: Hechenberger**

##### Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt die Auflage der Änderung eines ergänzenden Teilbebauungsplanes für das Gst. 253/1, KG Reutte, Bereich Kög / Singer, Hechenberger, gem. planlicher Darstellung RRe-



10018-01 des Architekturbüros Walch vom 11.05.2010 sowie die dem Beschluss zugrunde liegende Änderung.“

(TF = Teilfläche)

(einstimmig)

#### **ad TOP 7. Antrag des Finanzausschusses: Darlehensaufnahmen 2010**

Nach Darstellung des Sachverhaltes durch den Obmann des Finanzausschusses, GR Franz Schneider, wird folgender Beschluss gefasst:

##### Beschluss:

Der Gemeinderat der MGR beschließt über einstimmige Empfehlung des Finanzausschusses, die Aufnahme folgender Darlehen im Haushaltsjahr 2010 für die unten angeführten Projekte mit einem Gesamtdarlehensbetrag von EUR 2.884.000,-- beim Bestbieter, nämlich der PSK-Bawag Reutte.

1)	Amtsgebäude Fenstertausch	50.000
2)	KiGa - Prof.-Dengel Straße	37.000
3)	KiGa - Mühl	33.000
4)	Seniorenzentrum Umbau/Zubau	1.805.000
5)	Straßenbauten allgemein	152.000
6)	Floriangasse	25.000
7)	Gossenbrotstraße	110.000
8)	Straßenbau u. San. (Hofäckerstr.)	26.000
9)	Steinebergstraße	45.000
10)	Neubau Hauptschulweg	70.000
11)	Neugestaltung Bahnhof	80.000
12)	Unterlauf Sintwag	100.000
13)	Hochwasserschutz Lech - Lüß	110.000
14)	Betriebe der Abwasserbeseitigung	144.000
15)	Südtiroler - Siedlung Sanierung	<u>97.000</u>
		2.884.000

Die Darlehensaufnahme erfolgt (nach gelegter Angebotslegung und Prüfung durch den Finanzausschuss) zu folgenden Konditionen:

Laufzeit: 15 Jahre, Rückzahlung in 30 gleichbleibenden Halbjahresannuitäten, beginnend am 30. Juni 2009.

Zuzahlung: 100%, keine Bearbeitungsgebühren, keine Konto- und Abschlusskosten.

Zinsgleitklausel: halbjährlich

Verrechnungsart: halbjährlich dekursiv, 30/360

6 Monats-EURIBOR, Aufschlag 0,4%

(einstimmig)

#### **ad TOP 8. Anträge der Fraktion „Die Grünen“ (eingebracht in der GR-Sitzung, am 21.01.2010 gem. § 41 TGO 2001 idgF)**

Bürgermeister Oberer verliest das Protokoll des Umweltausschusses vom 02.02.2010 zu diesen beiden Anträgen.



#### **ad TOP 8.1. Antrag betreffend Energiesparmaßnahmen und Energieeffizienz**

GRin Dablander wünscht eine neuerliche Behandlung im Ausschuss. GR DI Haas erklärt, dass sämtliche Gebäude im Gemeindebesitz hinsichtlich Energiesparmaßnahmen und Energieeffizienz adaptiert wurden: Fenstertausch, Vollwärmeschutz und Isolierung der obersten Geschoßdecke; Passivhausstandard ist bei bestehenden Gebäuden nicht mehr zu erreichen bzw. unverhältnismäßig. GV Hornstein fügt an, dass alles, was in dieser Hinsicht möglich ist, beim Projekt Seniorenzentrum auch berücksichtigt wurde.

##### Beschluss:

Der Gemeinderat beschließt, den Antrag der Fraktion „Die Grünen“ betreffend Energiesparmaßnahmen und Energieeffizienz, eingebracht am 21.01.2010, jedenfalls zu unterstützen und diese Überlegungen, insbesondere auch bei zukünftigen Projekten, einzubeziehen (- ausgenommen davon: Umrüstung bestehender Gebäude auf Passivhausstandard).

(einstimmig)

#### **ad TOP 8.2. Antrag betreffend Erlebnisbad Ehrenberg – ökonomisches und ökologisches Energiekonzept unter Verwendung von solaren Komponenten**

GRin Dablander möchte, dass erneuerbare Energie bei diesem Projekt mehr berücksichtigt wird. Vbgm. Koler verweist auf die zu Beginn der Sitzung stattgefundene Präsentation und die Einbindung der Photovoltaik etc.

Bürgermeister Oberer verweist darauf, dass als Ergänzung allenfalls auch mit der Nutzung der Abwärme von Plansee SE nachträglich noch zusätzlich Energie gewonnen werden kann.

##### Beschluss:

Der Gemeinderat nimmt den Antrag der Fraktion „Die Grünen“ betreffend Erlebnisbad Ehrenberg – ökonomisches und ökologisches Energiekonzept unter Verwendung von solaren Komponenten, eingebracht am 21.01.2010 zustimmend zur Kenntnis, dies unter Verweis auf die in derselben Sitzung stattgefundenen Präsentation zum Projekt „Erlebnisbad Ehrenberg“, bei welcher auch die Nutzung der thermischen und foto-voltaischen Solarenergie beim Bau des Erlebnisbades Ehrenberg dargetan wurde.

(einstimmig)

#### **ad TOP 9. Anträge, Anfragen, Allfälliges**

GR Franz Schneider stellt fest, wie wichtig Information ist. Er bittet um Information durch die Vertreter in einzelnen Verbänden etc., nämlich um jeweilige Berichterstattung an den Gemeinderat – „Was hat dieser Verein, Gemeindeverband, etc. vor?“

Bürgermeister Oberer dankt für diese Anregung.

GR DI Haas spricht in diesem Zusammenhang die Einladung des Abwasserverbandes an den GR zur Besichtigung aus.

Vbgm. Koler erinnert an die gebührende Verabschiedung ausgeschiedener Mitglieder des Gemeinderates.



Zur Frage aus der Zuhörerschaft, wann die Erschließung der Grundstücke im Gebiet der Baulandumlegung Hofäcker, welche 15 Jahre gedauert hat, erfolge, antwortet GR DI Haas: Nach der erfolgten Verbücherung sei nun die Kanalplanung durch das Büro Passer in Gang. Je nach Lage der Grundstücke und finanzieller Möglichkeit der Gemeinde werde die Erschließung vorangehen.

Abschließend dankt der Bürgermeister den Besucherinnen und Besuchern, den Mitgliedern des Gemeinderates für die rege und fruchtbare Diskussion, den Mitarbeitern und den Vertretern der Presse und schließt die Sitzung.

Ende der Sitzung: 21.30h

Die Schriftführerin:

Mag. Graziella Herzog

Der Bürgermeister und Vorsitzende:

Alois Oberer

Die weiteren Protokollunterfertiger:

GR Tobias Falger

GV Günther Fasser

